FELIX NUSSBAUM

(1904–1944)

DEUTSCH

Mummenschanz, um 1939

Öl auf Leinwand, 72,4 × 97,8 cm

The David and Alfred Smart Museum of Art, The University of Chicago; erworben als Schenkung von Herrn und Frau Eugene Davidson, Herrn und Frau Edwin DeCosta, Herrn und Frau Gaylord Donnelly und dem Eloise W. Martin Purchase Fund

© 2023 courtesy of The David and Alfred Smart Museum of Art, The University of Chicago

ENGLISH

Masquerade (Carnival Group), ca. 1939

Oil on canvas, 72.4 × 97.8 cm

The David and Alfred Smart Museum of Art, The University of Chicago; acquired as a gift from Mr. and Mrs. Eugene Davidson, Mr. and Mrs. Edwin DeCosta, Mr. and Mrs. Gaylord Donnelly, and the Eloise W. Martin Purchase Fund

© 2023 courtesy of The David and Alfred Smart Museum of Art, The University of Chicago

EINFACHE SPRACHE

Immer wieder nutzt Felix Nussbaum das eigene Porträt zur Erforschung seiner Gefühlswelt, die durch

Again and again, Felix Nussbaum uses his own portrait to examine his world of emotions, which is shaped

Das Gemälde heißt *Mummenschanz:* ein altes Wort für „Maskenfest“. Nussbaum zeigt verschiedene Bilder

die Erfahrung von Ausgrenzung und Gefährdung im Exil geprägt ist. Im Bild *Mummenschanz* versammelt er verschiedene Selbstbildnisse vor bedrohlich-düsterer Kulisse. In Mimik und Gestik sowie mit den sorgfältig ausgewählten Attributen lotet Nussbaum Sprachlosigkeit und Verstummen aus: Der lautlose Ruf durch die Flüstertüte, die maskenhafte Grimasse mit verzerrtem Mund und ein fokussierender Blick mit vor den Mund gehaltener Hand. Nussbaum nutzt den variantenreichen Blick auf das eigene Selbst im Spiel der Maskerade. In ihm kommt die Ratlosigkeit über die Ausgrenzungserfahrung in einer dem Untergang geweihten Welt zum Ausdruck. Perlenkette und Ohrringe können als Verweis auf das jüdische Purimfest gelesen werden, womit das Gemälde im Kontext der Pogromnacht vom November 1938 zu deuten wäre. Das Thema des Bildes, die Bedrohung der eigenen Identität und Handlungsfreiheit als religiös und politisch verfolgte Person, weist dabei zugleich über die historische Situation hinaus.

AS

by his experience of exclusion and endangerment in exile. In the painting *Masquerade (Carnival Group)*, he assembles various self-portraits in front of a threatening, gloomy backdrop. In facial expressions and gestures, as well as with the carefully selected attributes, Nussbaum examines speechlessness and falling silent: The soundless call through the megaphone, the mask-like grimace with distorted mouth, and a focusing gaze with hand held in front of the mouth. Nussbaum uses the multi-variant view of his own self in the play of the masquerade. In it, the perplexity about the experience of exclusion in a doomed world is expressed. The pearl necklace and earrings can be interpreted as a reference to the Jewish festival of Purim, which would place the painting in the context of the pogrom night of November 1938. At the same time, the theme of the painting, the threat to one's own identity and freedom of action as a religiously and politically persecuted person, points beyond the historical situation.

von sich selbst vor einem bedrohlichen und düsteren Hintergrund. Er malt sich mit verschiedenen Gesichtsausdrücken, Gesten und Dingen. Immer geht es um Sprachlosigkeit und Verstummen: Rechts im Bild ruft er lautlos durch ein Sprachrohr. Links verzerrt er den Mund zu einer Grimasse. In der Mitte hält er sich mit starrem Blick die Hand vor den Mund. Nussbaum betrachtet sich selbst mit verschiedenen Masken. Er ist ratlos. Er ist ein Außenseiter. Seine Welt geht unter.

Perlenkette und Ohrringe lassen an das jüdische Purimfest denken, bei dem die Menschen mit Masken feiern. Das Purimfest erinnert an eine Geschichte aus der Bibel: die Rettung der jüdischen Bevölkerung vor ihrer Ermordung. In der Pogromnacht vom November 1938 griffen die Nationalsozialist:innen jüdische Menschen in ganz Deutschland an und verhafteten viele von ihnen. Sie zerstörten auch ihre Synagogen und Häuser.

Felix Nussbaum malt sich immer wieder selbst. So will er seine Gefühle erforschen. Er lebt in einem fremden Land und ist dort Außenseiter. Und er ist als Jude in Gefahr. Das Thema des Bildes ist: Religiös oder politisch verfolgte Menschen sind in Gefahr, sich selbst zu verlieren und nicht mehr frei handeln zu können. Das gilt für jede Zeit.